

Niederschrift

über die 14. Sitzung der kommunalen Konferenz Alter und Pflege

am 14. November 2018 im Rathaus

Beginn der Sitzung: 10 Uhr

Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung und Anerkennung der Tagesordnung
- TOP 2 Genehmigung des Protokolls der 13. Sitzung der kommunalen Konferenz Alter und Pflege am 5. September 2018
- TOP 3 Mitteilungen der Verwaltung
- TOP 4 Örtliche Planung
 - 4.1 Aktueller Jahresbericht der örtlichen Planung
Roland Buschhausen, Amt für Soziales
 - 4.2 Vorstellung Projekt „Ersatzneubau St. Anna-Stift“
Henric Peeters, Caritasverband Düsseldorf e. V.
 - 4.3 Vorstellung Projekt „Tagespflege Sanitas“
Irina Kiko, Pflegedienst Sanitas GmbH
 - 4.4 Vorstellung Projekt
„Anbau/Umbau DRK-Seniorenzentrum Wersten“
Thomas Jeschkowski, DRK Kreisverband Düsseldorf e. V.
- TOP 5 Bericht aus der Arbeitsgruppe
„Demenz als Nebendiagnose im Krankenhaus“
Holger Pfeiffer, Amt für Soziales
- TOP 6 Bericht aus der übergreifenden Projektgruppe
„Medizinische Versorgung wohnungsloser und obdachloser Menschen“
Holger Pfeiffer, Amt für Soziales
- TOP 7 Verschiedenes

TOP 1 Begrüßung und Anerkennung der Tagesordnung

Herr Buschhausen eröffnet die Sitzung, entschuldigt Herrn Stadtdirektor Hintzsche und begrüßt die Anwesenden (Anwesenheit **siehe Anlage 1**).

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der 13. Sitzung der kommunalen Konferenz Alter und Pflege am 5. September 2018

Das Protokoll wird genehmigt.

TOP 3 Mitteilungen der Verwaltung

- Bericht vom Fachtag „Platzbedarf in der Kurzzeitpflege, in der Tagespflege und in ambulant betreuten Wohngemeinschaften - Indikatoren zur Bedarfsbestimmung“ - Studie der Forschungsgesellschaft für Gerontologie (FfG) am Institut für Gerontologie an der Technischen Universität Dortmund am 24. Oktober 2018

Herr Pfeiffer berichtet aus dem thematisch zweigeteilten Fachtag der kommunalen Konferenz Alter und Pflege am 24. Oktober 2018 im CVJM-Hotel.

Mit rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, darunter Mitglieder der kommunalen Konferenz Alter und Pflege, Verantwortlichen von Düsseldorfer Pflegediensten und -einrichtungen sowie Kolleginnen und Kollegen des Landschaftsverbandes Rheinland, der örtlichen Planung verschiedener Kreise und kreisfreier Städte und auch verschiedener Ämter der Landeshauptstadt, sei der Fachtag am 24. Oktober sehr gut besucht gewesen.

Im ersten Teil habe Dr. Waldemar Schmidt die Studie der FfG zur Ermittlung von Indikatoren und Platzzahlbedarfen für die Einrichtungen der Tages- und der solitären Kurzzeitpflege sowie der anbieterverantworteten ambulant betreuten Wohngruppen für Düsseldorf vorgestellt. Erste Zwischenergebnisse seien bereits in der zehnten Sitzung der kommunalen Konferenz Alter und Pflege am 29. November 2017 vorgestellt worden. Die Ergebnisse, die die FfG im Auftrag des Amtes für Soziales erarbeitet habe, erlaubten es nun, für Düsseldorf die erforderlichen Platzzahlen im Bereich der Tagespflege, der solitären Kurzzeitpflege und der ambulant betreuten Wohngruppen konkreter zu formulieren. Die Prognose der Studie

kommt zu dem Ergebnis, dass bis zum Jahr 2025 die Kapazitäten für Düsseldorf auf 365 Tagespflegeplätze (Stand November 2018: 228), 160 Kurzzeitpflegeplätze (Stand November 2018: 87) und 170 Plätze in ambulant betreuten Wohngruppen für Personen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz auszubauen seien (Stand November 2018: 176 alle / 123 ohne »Intensiv- und Beatmungs-Wohngruppen«). Diese Bedarfe basierten auf den aktuellen Annahmen der Bevölkerungsentwicklung für Düsseldorf und stellten Minimalanforderungen dar. Zusätzlich empfehle die Studie die konzeptionelle Weiterentwicklung der Pflegeberatung, um diese Plätze auch adäquat vermitteln beziehungsweise belegen zu können.

Im Nachgang zu diesem Fachtag seien inzwischen vier Beratungstermine mit potentiellen Betreibern von Tagespflegeeinrichtungen und ambulant betreuten Wohngruppen mit der örtlichen Planung im Amt für Soziales vereinbart worden.

Die bisherigen Bedarfsberechnungen für den Bereich der Langzeitpflege basierten auf Berechnungen von Indikatoren für Düsseldorf, die das Amt für Soziales und das Amt für Statistik und Wahlen im Jahr 2013 entwickelt hätten. Es sei vereinbart, dass diese Indikatoren auf Basis der Zahlen, die nun die Studie der FfG liefert, überarbeitet würden. Dabei solle beispielsweise der Effekt des Ausbaus von Tagespflegeeinrichtungen und deren intensivere Nutzung auf die Übersiedlung in Einrichtungen der Langzeitpflege untersucht werden.

Im zweiten Teil des Fachtages habe Jörg Schmidt von den städtischen Seniorenheimen Krefeld die Zwischenergebnisse der Umsetzung des Konzepts des integrierten Gesamtversorgungsvertrages und die dabei gesammelten Erfahrungen an den verschiedenen Standorten des kommunalen Trägers dargestellt. Annette Kamieth-Hohl und Christian Winter von der AWO-VITA gGmbH hätten ihre konzeptionellen Arbeiten und Ansätze zur Realisierung von Angeboten im Rahmen des Gesamtversorgungsvertrages präsentiert. Zielsetzung in beiden Fällen sei: Die Einrichtung der Langzeitpflege entwickle - gestützt auf den Gesamtversorgungsvertrag - Angebote für ihr unmittelbares Umfeld im Sozialraum und biete ambulante Pflege und hauswirtschaftliche Unterstützung an. Die Bewohnerschaft des Sozialraumes könne – in Gegenrichtung - die Angebote in der Einrichtung, insbesondere Beratungs- und offene Angebote

nutzen.

Ludger Euwens von der AOK-Rheinland/Hamburg skizzierte die Position der zuständigen Pflegekasse, die solche Entwicklungen unterstütze. Dies entspreche auch der Position des Amtes für Soziales, das durch die Anwendung der integrierten Gesamtversorgungsverträge hoffe, dass zahlreiche der 52 Standorte von Einrichtungen der Langzeitpflege zu zentralen Stützpunkten der wohnortnahen Versorgung in ihrem unmittelbaren Sozialraum würden und auf diese Weise dazu beitragen könnten, dass pflegebedürftige Menschen möglichst lange in ihrem eigenen häuslichen Bereich verbleiben könnten.

- Wegweiser für Menschen mit Demenz neu aufgelegt

Roland Buschhausen weist auf die Neuauflage des Wegweisers für Menschen mit Demenz hin. Der Wegweiser verschaffe einen Überblick über Angebote für demenzkranke Menschen und ihre Angehörigen in Düsseldorf und diene als Ratgeber für alle Betroffenen, die im Alltag Hilfe und Unterstützung benötigten. In der neuen Auflage der 170 Seiten umfassenden Broschüre würden von der Diagnostik, über Beratungsstellen, bis zur vollstationären Pflege alle Einrichtungen vorgestellt. Außerdem seien beispielsweise Informationen über das Krankheitsbild, den geeigneten Umgang mit demenziell erkrankten Menschen und über die Leistungen der Pflegekasse enthalten. Neu hinzugekommen seien zum Beispiel „Tipps in Krisensituationen“ und „Palliative Versorgung“.

Die Neuauflage sei bisher von über 200 Privatpersonen angefordert worden.

Der Wegweiser könne kostenlos im Demenz-Servicezentrum bestellt werden. Außerdem sei die Broschüre auf der Internetseite der Landeshauptstadt Düsseldorf unter <https://www.duesseldorf.de/demenz.html> veröffentlicht.

TOP 4 Örtliche Planung

4.1 Aktueller Jahresbericht der örtlichen Planung

Roland Buschhausen entschuldigt Heinz-Werner Schuster, der krankheitsbedingt den aktuellen Jahresbericht der örtlichen Planung nicht vorstellen könne. Eine differenzierte Präsentation durch Heinz-Werner Schuster erfolge in der nächsten Sitzung der kommunalen Konferenz Alter und Pflege.

Die Reihe der bisher an dieser Stelle präsentierten Vergleichszahlen der Vorjahre könne infolge der Umstellung von den Pflegestufen auf die Pflegegrade nicht fortgesetzt werden. Der nicht kalenderjahrbezogene Berichtszeitraum trage auch der Tatsache Rechnung, dass ein Bericht, der im Jahr 2018 veröffentlicht und gehalten werde, wenig aussagekräftig sei, wenn er nicht die Entwicklung zum 31. Juli 2018 reflektiere und keine Aussagen zur Situation nach der Anpassung der Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot an die Vorgabe der 80-prozentigen Einzelzimmerquote mache. Roland Buschhausen weist auf die nicht vollständigen Rückläufe aus der Befragung der ambulanten Dienste hin. Er habe kein Verständnis für die Pressemeldungen der letzten Monate zum Personalmangel in der ambulanten Pflege, wenn die Dienste ihre Probleme nicht gegenüber der Verwaltung kommunizierten. Zudem sei ihre schwierige Situation durch die Nichtteilnahme an der Statusabfrage nicht statistisch abbildbar. Er wünscht sich zukünftig eine höhere Beteiligungsrate an den Statusabfragen der örtlichen Planung.

Der aktuelle Bericht der örtlichen Planung liege in einem Vorabausdruck für die kommunale Konferenz Alter und Pflege als Tischvorlage aus. Roland Buschhausen regt die Mitglieder an, den Bericht intensiv zu studieren und verweist auf die differenzierte Präsentation in der nächsten kommunalen Konferenz Alter und Pflege durch Heinz-Werner Schuster.

4.2 Vorstellung Projekt „Ersatzneubau St. Anna-Stift“ Hendric Peeters, Caritasverband Düsseldorf e. V.

Roland Buschhausen entschuldigt Rainer Schlaghecken und bittet Hendric Peeters, das Projekt „Ersatzneubau St. Anna-Stift“ vorzustellen. Hendric Peeters und Markus Schmale präsentieren das Konzept und die Pläne für den Ersatzneubau des St. Anna-Stiftes (**siehe Anlage 2**).

Die kommunale Konferenz Alter und Pflege nimmt das Projekt zustimmend zur Kenntnis.

4.3 Vorstellung Projekt „Tagespflege Sanitas“ Frau Kiko, Pflegedienst Sanitas GmbH

Irina Kiko stellt gemeinsam mit Herrn Dorn das Projekt

Tagespflege des Pflegedienstes Sanitas vor (**siehe Anlage 3**). Die Eröffnung sei für den 1. Januar beziehungsweise den 1. Februar 2019 geplant. Derzeit fehlten noch die Genehmigungen der Bauaufsicht sowie der Feuerwehr. Auf Nachfrage teilt Irina Kiko mit, dass der in der Darstellung erwähnte Außenbereich ein sehr kleiner Innenhof sei, als Außenfläche sei daher auch der Bereich vor dem Eingang der Tagespflegeeinrichtung nutzbar.

Vorbehaltlich der noch ausstehenden Genehmigungen nimmt die kommunale Konferenz Alter und Pflege das Projekt zustimmend zur Kenntnis.

4.4 Vorstellung Projekt „Anbau/Umbau DRK-Seniorenzentrum Wersten“

Thomas Jeschkowski, DRK Kreisverband Düsseldorf e. V.

Thomas Jeschkowski stellt die An- und Umbaupläne des DRK-Seniorenzentrums Wersten vor (**siehe Anlage 4**), die im Zuge der Anpassungen der Einrichtungen des DRK-Kreisverbandes Düsseldorf an die Anforderungen des Wohn- und Teilhabegesetzes Nordrhein-Westfalen erfolgten.

Die kommunale Konferenz Alter und Pflege nimmt das Projekt zustimmend zur Kenntnis.

TOP 5 Bericht aus der Arbeitsgruppe „Demenz als Nebendiagnose im Krankenhaus“

Roland Buschhausen entschuldigt Dr. Barbara Höft. Zum dritten Fachforum „Demenz als Nebendiagnose im Krankenhaus“ berichtet in Vertretung Holger Pfeiffer. Am 11. September 2018 hätten sich Vertreterinnen und Vertreter der Düsseldorfer Krankenhäuser, Mitglieder der kommunalen Konferenz Alter und Pflege sowie der Projektgruppe Demenz als Nebendiagnose im Krankenhaus zum Fachforum getroffen. Prof. Dr. Katharina Gröning-Lienker von der Universität Bielefeld habe zum Thema „Familiale Pflege unter den Bedingungen der DRG's“, der diagnosebezogenen Fallgruppen, referiert und Prof. Dr. Michael Isfort vom Deutschen Institut für angewandte Pflegeforschung aus Köln zum „Thema Menschen mit Demenz im Krankenhaus“. Beide bestätigten den Düsseldorfer Akteurinnen und Akteuren in dem kurzen Zeitraum seit Gründung der Projektgruppe eine solide fachliche Basis und einen richtigen Ansatz. Die Darstellung der Ergebnisse aus der Befragung der Kliniken zu den Aktivitäten im Bereich Menschen mit Demenz im

Krankenhaus ein Jahr nach Unterzeichnung der Charta hätten deutlich gezeigt, dass die Kliniken nicht einzelne isolierte Maßnahmen ergriffen hätten, sondern auf der Basis von Konzepten viele Bereiche abdeckten.

In der abschließenden Diskussion seien viele Faktoren thematisiert worden. Zentral wäre dabei immer die Frage der Abbildung der Maßnahmen im Rahmen der Charta in den Leistungskatalogen des fünften Sozialgesetzbuches (SGB V) gewesen. Notwendig sei daher eine Kontaktaufnahme zum Ministerium für Arbeit Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW).

Ein weiteres Fachforum müsse die Option der Verankerung der Maßnahmen in den Finanzierungsrichtlinien der Sozialgesetzbücher thematisieren und so auch die Klinikvorstände wieder stärker in die Diskussion einbeziehen.

In der auf das Fachforum folgenden Arbeitsgruppensitzung sei eine Initiative des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) zur Ergänzung des SGB V analog der Regelungen zu den zusätzlichen Betreuungskräften nach dem SGB XI angeregt worden. Pflegekassen hätten nach § 43b SGB XI mit den stationären Pflegeeinrichtungen Vergütungszuschläge zur Finanzierung der Personalaufwendungen für die zusätzlichen Betreuungskräfte zu vereinbaren. Deren Aufgabenbereich in der Langzeitpflege sei in der Betreuungskräfte-Richtlinie nach § 53c SGB XI geregelt. In dem Pflegestärkungsgesetz I sei auch die Betreuungsrelation von 1:20 festgelegt worden.

Auch sei die Frage nach „Demenzbeauftragten“ in den Kliniken inklusive der Qualifikationsanforderungen aufgeworfen worden. Die Geschäftsstelle der kommunalen Konferenz Alter und Pflege sei beauftragt, bei den Geschäftsführungen der Kliniken die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner beziehungsweise „Demenzbeauftragten“ zu erfragen.

Zur Klärung der zuvor aufgeworfenen Fragen solle ein Treffen mit Herrn Dr. Müller, Leiter der Abteilung Krankenhauswesen im MAGS NRW, geplant werden. Teilnehmen sollten, neben der Moderatorin und dem Moderator der Arbeitsgruppe, die Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitsgruppe aus den Geschäftsstellen der Konferenzen Alter und Pflege und Gesundheitskonferenz sowie eine Vertreterin oder ein Vertreter des Verbandes der Düsseldorfer Krankenhäuser. Dr. Barbara Höft und Prof. Dr. Tillmann Supprian würden auf Herrn Dr. Müller im MAGS NRW zwecks Terminanfrage zugehen.

Des Weiteren sei durch die Arbeitsgruppe zu klären, ob die Kliniken Mittel aus dem Präventionsgesetz für die Aktivitäten im Rahmen von Demenz als Nebendiagnose im Krankenhaus nutzen könnten und ob dieses im Rahmen der Charta auch für alle Düsseldorfer Kliniken kollektiv realisierbar wäre.

Herr Kleinbreuer ergänzt, dass das Projekt „Familiale Pflege“, an dem bisher und auch zukünftig alle Düsseldorfer Kliniken teilnahmen, zum 1. Januar 2019 in die Regelversorgung übernommen werde.

Frau Hebler regt an, die Initiativen der Kliniken im Rahmen der Charta in der kommunalen Konferenz Alter und Pflege beispielhaft vorzustellen.

TOP 6 Bericht aus der übergreifenden Projektgruppe „Medizinische Versorgung wohnungsloser und obdachloser Menschen“

Holger Pfeiffer berichtet in Vertretung für Elke Wirmann zum aktuellen Stand der übergreifenden Projektgruppe. In den beteiligten Sachgebieten, Ämtern und Fachgremien werde weiter an der Umsetzung der Handlungsempfehlungen gearbeitet und der aktuelle Stand der Umsetzung der Handlungsempfehlungen sei in den Jahresbericht für den Ausschuss für Gesundheit und Soziales am 29. August 2018 eingearbeitet worden.

Derweil ruhe die Projektgruppe. Sobald neue Ergebnisse aus den Fachgremien vorlägen, würden diese in der Projektgruppe beraten.

Für die kommunale Konferenz Alter und Pflege stehe in diesem Zusammenhang in Kooperation mit der Düsseldorfer Gesundheitskonferenz aktuell die Planung einer Sitzung der Arbeitsgruppe Patientenüberleitung an.

Bisherige Themen für diese Sitzung der Arbeitsgruppe Patientenüberleitung:

- Klinik-Entlassmanagement bei wohnungslosen/obdachlosen Menschen
- Notwendigkeit der Aktualisierung des Düsseldorfer Überleitungsverfahrens
- Einführung eines Bogens für den Bereich „Psychiatrie“
- Optionen einer elektronischen Version mit Anbindung an zum Beispiel Klinik-Informationssysteme oder Dokumentationssoftware in ambulanten Diensten und stationären Pflegeeinrichtungen

TOP 7 **Verschiedenes**

- Im Jahr 2019 werde es unter anderem aufgrund der großen Themenbreite der Sitzungen der kommunalen Konferenz Alter und Pflege, aber auch wegen der vielen Projektvorstellungen von Neu- und Umbauten, sechs Sitzungen geben.
Diese fänden jeweils mittwochs ab 10 Uhr im Rathaus, Marktplatz 2, im großen Sitzungssaal, im ersten Obergeschoss, statt am:
16. Januar, 13. März, 22. Mai, 10. Juli, 25. September und 4. Dezember.

Mit den sechs Terminen im nächsten Jahr stehe etwas mehr Zeit für Diskussionen und Themen, die aus dem Kreis der Mitglieder kommen, zur Verfügung. Themenvorschläge nehme die Geschäftsstelle der kommunalen Konferenz Alter und Pflege gerne entgegen.

- Peter Tonk informiert über die Fachveranstaltung „Unterstützung für Menschen mit Demenz und Migrationshintergrund“ des interkulturellen Demenz-Netzwerkes am 26. November 2018.
- Roland Buschhausen berichtet zu der Entwicklung einer „Senioren App“, die im Zusammenhang mit den Handlungsempfehlungen aus dem Fachtag „Armut und Einsamkeit im Alter“ beraten wurde. Die App biete für die Bürgerinnen und Bürger die Option, Informationen zu lokalen Veranstaltungen, Angeboten und Diensten abzurufen. Auf der anderen Seite böte sich für die Verwaltung die Möglichkeit, Informationen zielgerichtet zu platzieren. Ein Anbieter sei gefunden und erste Projektskizzen seien bereits dem Dezernat 04, Prof. Dr. Andreas Meyer-Falcke, dem Amt für Soziales und der Verwaltungskonferenz vorgestellt worden. Vorhandene Datenbanken und Verteiler sollten für diese Anwendung genutzt werden. Die Mitglieder der kommunalen Konferenz Alter und Pflege signalisierten in diesem Zusammenhang Zustimmung zu der Nachfrage von Roland Buschhausen, die Kontaktangaben der Mitglieder der kommunalen Konferenz Alter und Pflege in der Anwendung zur Verfügung zu stellen.
- Für das offizielle Ligaspiel der Düsseldorfer Eislauf-Gemeinschaft (DEG) gegen den Eissport- und Rollschuh-Club (ERC) Ingolstadt am 9. Dezember sei gemeinsam mit der Stadt Düsseldorf das Projekt „Seniors Day“ als Motto benannt worden. Dieses Projekt biete für Personen über 55

Jahren 3.000 ermäßigte Tickets zu je 5 Euro an. Die Tickets könnten in den „zentren *plus*“ erworben werden.

Ende der Sitzung: **11.06 Uhr**

Roland Buschhausen
stellvertretender Vorsitzender

Holger Pfeiffer
Schriftführung